

127  
Starke Ansage der Hilfs- und Entwicklungsorganisationen

## „Mir wurscht, dass 5000 Frauen sterben“

**Mit einer Kundgebung vor dem Parlament und einer Vorsprache bei Bundespräsident Heinz Fischer haben 46 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen die Kampagne „mirwurscht“ gestartet.**

Gemeinsam standen sie am Freitag vergangener Woche vor dem Parlament, Vertreter/-innen der Caritas, des Roten Kreuzes, der Diakonie oder der Ärzte ohne Grenzen. Insgesamt 46 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen des Dachverbandes „Globale Verantwortung“ ist es „nicht wurscht“, dass Österreich seit dem vergangenen Jahr seine direkte Entwicklungshilfe von mageren 90 auf 60 Millionen Euro (bis 2014) zurückfahren will. Bei der Übergabe von 183 Briefen (für jede/n Abgeordnete/n) an Nationalratspräsidentin Barbara Prammer forderte Caritaspräsident Franz

Küberl eine „Schubumkehr“ in der staatlichen Entwicklungspolitik. „Wir brauchen einen nationalen Schulterschluss, damit Österreich endlich seiner Verpflichtung gegenüber den Menschen armer Länder gerecht wird.“

**Ein Aufschrei.** Mit drastischen Botschaften wie „Mir wurscht, wenn 5000 Frauen bei der Geburt sterben.“, „Mir wurscht, wenn Menschen um Wasser betteln müssen“ oder „Mir wurscht, wenn 3000 Kinder sterben“ weisen die Entwicklungsorganisationen auf die Folgen der geplanten Kürzungen hin. Sie fordern einen Stopp der Kürzungen, einen klaren Plan zur Aufstockung der direkten Entwicklungshilfe auf 200 Millionen Euro sowie der Katastrophenhilfe von 5 auf 20 Millionen Euro. Bundespräsident Heinz Fischer will die Anliegen unterstützen.



Kampagne „mirwurscht“ wurde von 46 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen gestartet. SCHICKHOFER/GV